



Engagiert. Erlebt. Erzählt.

Der E-Newsletter von **Helping Hands e.V.** · Frankfurter Straße 16–18 · 63571 Gelnhausen · ☎ 06051 832892 · ✉ info@helpinghandsev.org

Ausgabe 3/14

März 2014

www.helpinghandsev.org

Über die Gefahr, eine Generation zu verlieren

... und was die Schulen in Damaskus, Beirut und Jordanien dagegen tun

Die Bilder, die uns aus Syrien erreichen, sind entsetzlich. Verhungern Kinder, zerstörte Städte, ein verwüstetes Land, in dem Menschen als Figuren in einem grausamen Spiel missbraucht werden. Millionen sind schon geflohen; andere harren noch in der Heimat aus. Aber Todesangst ist ihr ständiger Begleiter und „Zukunft“ für sie kein Wort mehr, das Hoffnung birgt.

Doch trotz allem gibt es noch Inseln der Hoffnung in all dem Chaos; Orte, an denen sich Menschen bemühen, einen geregelten Alltag aufrechtzuerhalten und vor allem Kindern eine Zuflucht aus der Resignation zu bieten. Die Schule unseres örtlichen Partners in Damaskus ist solch ein Ort. Mehrmals schon fielen Granaten auf die Straße vor der Schule; eine traf sogar das Gebäude, explodierte aber nicht, und bisher wurde niemand verletzt. Und trotz der Gefahr setzt die Schule den Unterricht fort.

„Die meisten Eltern sorgen sich nur darum, wie sie ihrer Familie Essen und Sicherheit verschaffen können“, berichtet der Kollege vor Ort. „Die Lehrer mussten hart arbeiten, um die Eltern zu überzeugen, ihre Kinder doch zur Schule zu schicken.“ 80% der regulär angemeldeten Kinder besuchen weiterhin den Unterricht. Schulgebühren werden nicht mehr erhoben. Das könnte sich ohnehin keine Familie leisten.

Natürlich haben viele Kinder Angst. Der kleine Elia weinte jeden Tag in der Schule, weil er fürchtete, seine Eltern abends nicht wiederzusehen. Durch die liebevolle Betreuung der Lehrer kann er nun wieder ohne Angst lernen und mit Freunden spielen. Und die Kriegsjahre konnten zumindest in seine Bildung keine Lücke schlagen.

Denn auch das ist eine große Gefahr: Kürzlich warnte UNICEF, dass Syrien eine gesamte Generation verlieren könnte, was gravierende Auswirkungen auf die ganze Region haben wird. Deshalb bemühen sich auch die anderen Schulen unseres Partners in Jordanien und im Libanon darum, dass syrische Flüchtlingskinder ihre Schulbildung möglichst lückenlos fortsetzen können. Mehrere hundert Kinder besuchen in den vier Schulen kostenlos den Unterricht.

Natürlich ist es nicht einfach, die Kinder in die Schulen zu integrieren, da ihnen bereits viel Stoff fehlt. Aber die Lehrer sind überzeugt, dass sie wieder aufholen können und verbringen viel extra Zeit mit Nachhilfeunterricht. „Die Kinder sind alle sehr gewissenhafte Schüler. Sie passen sich gut an und haben sich schon verbessert“, berichten sie. „Wir können einige Veränderungen beobachten.“

[Lesen Sie mehr ...](#)



Kurzmeldungen

Kennen Sie Ihren Bäcker?

Dann bitten Sie ihn doch mal, auf seiner Theke eine Helping Hands Spendendose aufzustellen!

Spendendosen machen vor allem dort Sinn, wo Kunden Kleingeld benutzen: also z.B. beim Bäcker, Metzger, Frisör, usw. Eine tolle Möglichkeit, ganz unkompliziert einen guten Zweck zu unterstützen! Die Einnahmen aus Spendendosen kommen Kinderzentren in aller Welt zugute.

Falls Sie einen Ort wissen, wo Sie eine Spendendose aufstellen können, und sie dort auch (gut gefüllt) wieder abholen würden, [dann sprechen Sie uns an!](#)



Hallo du! Gib mir deinen Schuh ...

Wirkungsvoll helfen und nachhaltig verändern: Das möchten unsere Kollegen in Rumänien und Bulgarien, die den Bedürftigsten der Gesellschaft dienen. Im Rahmen nachhaltiger Entwicklungsprojekte lindern sie auch akute Not, indem sie gespendete Hilfsgüter gezielt weitergeben.

Dabei hat sich etwas geändert! Da in den letzten Jahren enorm viel Kleidung abgegeben wurde, nehmen wir ab sofort nur noch Baby- und Kinderkleidung entgegen. Schuhe und bestimmte andere Hilfsgüter können wir weiterhin versenden. [Bitte prüfen Sie auf unserer Packliste genau, welche Güter wir versenden!](#)

